

Tekst 9

DEBATTE UM WOHNUNGSBAU

Stadt, Land, Frust

(1) Es ist Wochenende, und sie stehen wieder Schlange. Eine Dreizimmerwohnung ist frei, erster Stock, zentrale Lage. Zum Besichtigungstermin sind so viele Interessenten gekommen, dass sie erst mal draußen warten müssen. Blockabfertigung an der Haustür. Egal ob in
5 Hamburg, Frankfurt oder München – wer in einer Großstadt auf Wohnungssuche ist, muss sich hinten anstellen. Wer sucht, der findet: so schnell nichts.

(2) In den Ballungszentren droht eine Wohnungsnot. Die Mieten sind in den vergangenen Jahren massiv gestiegen. Nun verschärft die Euro-Krise
10 diese Entwicklung. Aus Angst um ihr Geld kaufen viele Deutsche Immobilien. Die teils absurd hohen Preise treiben die Mieten stark nach oben. So stark, dass es selbst für Normalverdiener schwierig wird, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Für Einkommensschwache ist es fast unmöglich. Die Anzahl der Sozialwohnungen sinkt drastisch. Auch der
15 Mieterbund warnt: In fünf Jahren werden in Deutschland mehr als 800 000 Wohnungen fehlen. Immerhin ist das auch Bundesbauminister Ramsauer aufgefallen. Zur Abwechslung forderte der CSU-Politiker mal nicht die Pkw-Maut, sondern mehr sozialen Wohnungsbau: „Wohnen darf nicht zum Luxus werden.“ Aber ist es das nicht 40 ?

20 (3) In einst armen Städten wie Berlin wird ein Kiez nach dem anderen saniert, verlorengelaubte Bezirke strahlen in neuem Glanz. Diese Stadtteil-Veredelung, Soziologen sagen dazu Gentrifizierung, spaltet die städtische Bürgerschaft. Viele Mieter können sich die luxuriös sanierten Wohnungen nicht mehr leisten. In den Innenstädten entstehen Lofts und
25 Townhouses für eine urbane Klientel, die viel Geld fürs Wohnen ausgeben kann. Die „Renaissance der Stadt“, wie Immobilienmakler so schön sagen, dient vor allem den Wohlhabenden. Sozial Schwache bleiben ausgeschlossen – sie werden an den Stadtrand oder aufs Land gedrängt.

(4) Diese Entwicklung ist fatal, denn die Zukunft gehört der Stadt.
30 Bevölkerungsprognosen zeigen 42 eindeutig: Uns steht ein Abschied vom Leben auf dem Land bevor. Für die Bürger wird es immer teurer, von der Peripherie in die Stadt zu pendeln. Wer jeden Tag 50 Kilometer mit dem Auto ins Büro fahren muss, spürt die hohen Spritpreise. Politiker, die deshalb die Pendlerpauschale erhöhen wollen, beweisen, dass sie nichts
35 begriffen haben. Denn wenn die Treibstoffe immer teurer und die Straßen immer voller werden, ist der Weg zur Arbeit eine Verschwendung von Zeit und Geld. Was fehlt, sind neue Mobilitätskonzepte; U-, S- und Trambahnstrecken müssen weiter ausgebaut werden.

(5) Viele Bürger denken fortschrittlicher als die Politik. Sie wollen sich
40 nicht mehr auf veraltete Subventionen verlassen. Sie wollen dort leben,
wo Familie, Beruf und Freizeit am leichtesten vereinbar sind. Sie wollen
kurze Wege, sie wollen in die Stadt. All das geht jedoch nur, wenn es dort
bezahlbaren Wohnraum gibt.

naar: Süddeutsche Zeitung, 04.08.2012

Tekst 9 Stadt, Land, Frust

- 2p 37 Geef van elk van de onderstaande beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met alinea 1-2.
- 1 De huren begonnen te stijgen door het uitbreken van de bankencrisis.
 - 2 De problemen op de woningmarkt treffen uitsluitend de laagste inkomens.
 - 3 Momenteel worden woningen in Duitsland als een relatief veilige belegging beschouwd.
 - 4 Woningzoekenden stellen steeds meer eisen ten aanzien van comfort en luxe.
- Noteer achter elk nummer op het antwoordblad telkens 'wel' of 'niet'.
- 1p 38 „Für Einkommensschwache ist es fast unmöglich.“ (Zeile 13-14)
Dieser Satz ist in Bezug auf den vorhergehenden Satz eine
- A Begründung.
 - B Konkretisierung.
 - C Schlussfolgerung.
 - D Steigerung.
- 1p 39 „Immerhin ist ... Luxus werden.“ (Zeile 16-19)
Welche Schlussfolgerung in Bezug auf den Bundesbauminister Ramsauer legen diese Zeilen nahe?
Ramsauer hat
- A bisher zu wenig gegen die Probleme auf dem Wohnungsmarkt unternommen.
 - B sich mehr um die Hauseigentümer als um die Mieter gekümmert.
 - C zu viel Steuergeld in den Wohnungsmarkt investiert.
- 1p 40 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 19?
- A immer
 - B längst
 - C wert

- 1p 41 Welche Aussage stimmt mit dem 3. Absatz überein?
- A Die Bevölkerung der Innenstädte verarmt.
 - B Die Innenstädte werden zunehmend von einer neuen Oberschicht bevölkert.
 - C Geschäftsbauten in den Innenstädten müssen dem Wohnungsbau Platz machen.
 - D Schöne alte Stadthäuser fallen Neubauten zum Opfer.

- 1p 42 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 30?
- A außerdem
 - B jedoch
 - C nämlich

“Uns steht ... Land bevor.” (regel 30-31)

- 1p 43 Welk concreet voorstel om deze ontwikkeling te keren doet de auteur in de vierde alinea?

“veraltete Subventionen” (regel 40)

- 1p 44 Waarop doelt de auteur hiermee?
Citeer het betreffende woord.